



Mild und leicht ist keine Zigarette mehr

Detaillierte Warnhinweise und neue Höchstwerte für Nikotin und Teer bringt die novellierte EU-Tabak-Richtlinie, die das Parlament in Straßburg verabschiedet hat.

GESUNDHEITSPOLITIK 4



Das Ebola-Virus ist kaum zu fassen

Nur langsam kommen Forscher bei der Aufklärung der Ebola-Pathogenese voran. Erstmals gibt es Hinweise, daß auch ein klinisch inapparenter Verlauf möglich ist.

MEDIZIN 14

GESUNDHEITSPOLITIK

System-Umbau

Wettbewerb unter Medizinern sorgt dafür, daß Patienten vor schlechten Ärzten geschützt werden. **8**

Kassen nutzen die Plattform

Ein Dialog zur Qualität im Gesundheitswesen sollte es werden. Doch in Kiel redeten fast nur Kassenvertreter. **9**

MEDIZIN

Immer wieder vorwärts beugen

Gegen das unwillkürliche kurze Vorwärtsbeugen des Rumpfes bei Kumpfkormia hilft Botulinum-Toxin A. **10**

Nie mehr Insulin spritzen

Auf einem Diabetes-Kongreß ist ein Insulin-Inhalationsgerät vorgestellt worden. **13**

WIRTSCHAFT

Teure Sonderprogramme

Die Sonderprogramme der Kassen kommen Ärzte teuer zu stehen, meint Kolumnist Ludger Beyerle. **16**

Neue Produktionsstruktur

Die Schering AG organisiert ihre Pharmaproduktion neu. Dies soll Kostenvorteile bringen. **18**

PANORAMA

Prophylaxe nicht nur im Flieger

Reisekniestrümpfe schützen vor tiefen Venenthrombosen, das hat jetzt eine klinische Studie erwiesen. **20**

SEITENBLICK

Wäscheleine als Symbol für den sozialen Abstieg?

Für die einen ist es ein Schandfleck, für die anderen die beste und billigste Methode, Strom zu sparen. In dem von einer Energiekrise gebeutelten US-Bundesstaat Kalifornien erhitzen sich die Gemüter an einem alten Haushaltsgegenstand: der Wäscheleine. Er denke bei Wäscheleinen gleich an Slums und Graffiti, sagt der Präsident des kalifornischen Hausbesitzerverbands, Richard Monson. Monson

Wer kooperieren will, braucht klare Regeln – sonst droht Ärger!

Neue Serie zu Verträgen in Gemeinschaftspraxen

MÜNSTER (fe/msc). Wird eine Gemeinschaftspraxis gegründet, ist die Euphorie groß. Der Katzenjammer kommt oft drei bis fünf Jahre später – wenn die Zusammenarbeit scheitert.

Bei der Trennung stellt sich oft heraus, daß der Kooperationsvertrag mit heißer Nadel gestrickt worden ist. Das, was eigentlich genau geregelt sein mußte, steht nicht im Vertrag. Die Folge: Rechtsanwälte müssen eingeschaltet, Schiedsämter oder Gerichte angerufen werden. Wie ein Kooperationsvertrag aussehen sollte, das zeigt die „Ärzte Zeitung“ in einer neunteiligen Serie, die heute startet. Dabei sollten alle kooperationswilligen Ärzte bedenken, daß der Vertrag über eine Gemeinschaftspraxis viel mit einem Ehevertrag gemeinsam hat: Schon beim Beginn der Partnerschaft

sollte möglichst alles geregelt werden, was bei einem möglichen Auseinanderbrechen der Beziehung zu Problemen führen kann. Gleichzeitig setzen die Partner aber darauf, daß sie diese Vereinbarungen nie brauchen werden.

Rechtsanwältin Sylvia Köchling, die mehr als zehn Jahre als Justitiarin in einer ärztlichen Körperschaft tätig war, und ihr Kollege

Friedrich Mohr stellen in der Serie „Gemeinschaftspraxis – klare Regelungen ersparen Ärger“ typische Fehler aus Verträgen über ärztliche Gemeinschafts-

praxen vor und zeigen Wege auf, wie man diese vermeiden kann.

Erklärt werden zum Beispiel sinnvolle Regelungen des immateriellen Praxiswertes, zulässige Klauseln über die Ergebnisbeteiligung sowie Möglichkeiten der Kostenminimierung bei Auseinandersetzungen. Siehe auch Seite 15

Gemeinschaftspraxis

Klare Regelungen ersparen Ärger

Serie

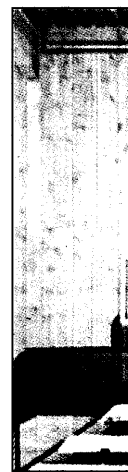


Diskriminierung durch Gesetze

DÜSSELDORF (smu). Ein Gutachten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zeigt es schwarz auf weiß: Viele Gesetze und Vorschriften sind für Behinderte immer noch diskriminierend. Experten haben jetzt einen Bericht zur Situation der Behinderten in Deutschland verfaßt. Siehe Seite 6

Schmidt: Erst die Ziele definieren!

BERLIN (vdb). Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) hat bei der Eröffnung des Hauptstadt-kongresses Ärzte und Kassen aufgefordert, sofort mit der Definition von Versorgungszielen zu beginnen und damit die Zeit bis zur gesetzlichen Abschaffung der Arzneibudgets zu nutzen. Siehe Seite 3



Wie I

Kamele mü
Jetzt gibt e
entwickelt

Stillen vor Üb

BOSTON (ug)
stilt werden
durch ihr Ris
übergewicht
haben US-W
Harvard-Uni
jetzt in einer
nachgewies

Dr. Matthew
Team haben
Mädchen un
ter zwischen
und deren 1
ben, analysi
2461). In der
ersten sechs
lich gestillt
vier Prozent
ben Prozent
ager übergew
pe, die nur
kommen ha
zent der Mä
der Jungen z
einem um 2
siko, dick zu